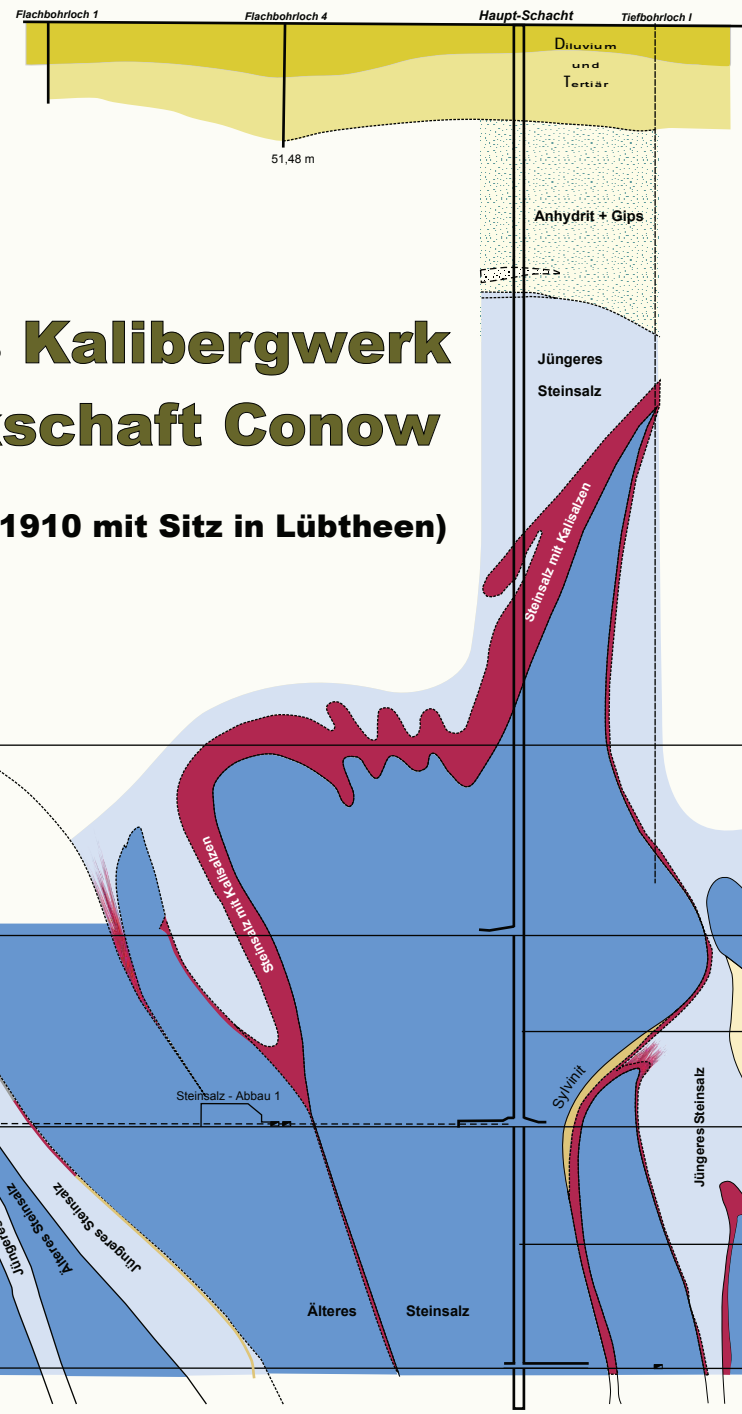


Ehemaliges Kalibergwerk der Gewerkschaft Conow

(gegründet am 31.03.1910 mit Sitz in Lübtheen)



Schacht Conow

Teufbeginn: 1912
Teufende: 1914
Endteufe: 720m
Durchmesser: 5,25m

Lagerstättenaufschluss (Aus- und Vorrichtung)

- 1 Tagesschacht
- 5 Blindschächte
- 4 Hauptsohlen
- 8 Zwischensohlen

Grubengebäude

420.000 m³ aufgefahrener Gesamthohlraum, davon 114.000 m³ mit Versatzmassen (Steinsalz) verfüllt

Schachtausbau

0,00 bis 11,50 m Mauerwerk
11,50 bis 251,03 m Tübbing
251,03 bis 593,80 m Mauerwerk
593,80 bis 720,00 m ohne Ausbau

Gewinnung

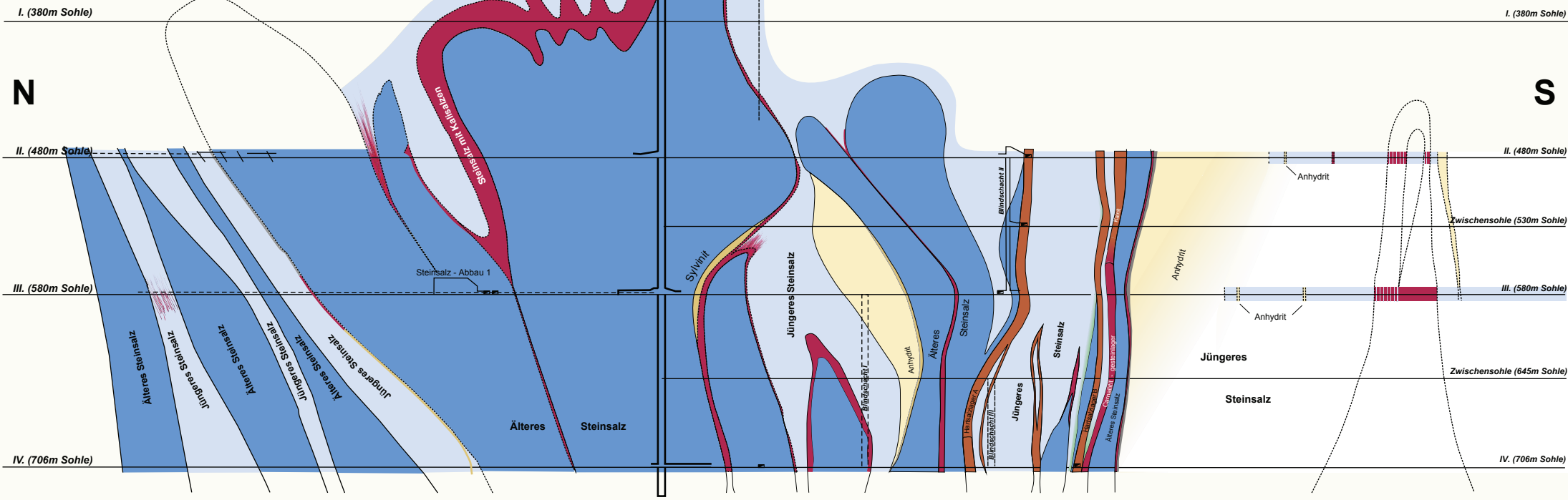
- Streichender Teilsohlenkammerbau mit strossenartigem Verhieb
- Offener Kammerbau in mehreren Scheiben mit firstenartigem Verhieb
- Streichender Firstenstoßbau

abgebaute Bodenschätze

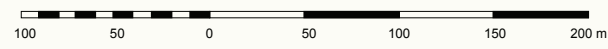
Kalisalze (Sylvinit, Hartsalz, Carnallit, Kainit)
mit 10-15 % K₂O-Anteil
Steinsalz

Die Verarbeitung der Kalisalze erfolgte in der Fabrik der sich in Lübtheen befindlichen Schachanlage Friedrich-Franz. Ein weiteres Kalisalzbergwerk mit Fabrik und dem Schacht Herzog-Regent befand sich in Jessenitz-Werk. Insgesamt konnten ca. 29 kt K₂O abgesetzt werden.

1926 stellte die Gewerkschaft den Betrieb der Schachanlage ein. Das Grubengebäude wurde mit Salzlösungen aus dem Hutgestein und mit Süßwasser geflutet.



Profil durch den Hauptschacht und Blindschacht II ; 1 : 2000



Quelle: Geologischer Pass der Südwest-Mecklenburgischen KALISALZ-LAGERSTÄTTEN

Entwurf und Layout: Bergamt Stralsund

Fotos: BSI Bergsicherungsfond, NOSEBEL/ALCMA GRIEBI

ERCOPLAN